



Lehrpaket

Leitfaden für **Ausbilder**

ALLGEMEINES THEMA

FOTOWETTBEWERB:

Der Euro: Was bedeutet er für uns?

1 - Kontext

1.1 – Der Euro: Die europäische Währung zehn Jahre nach ihrer Einführung

Am 1. Januar 1999 wurde der Euro zur Währung für etwa 300 Millionen Europäer. Der **Euro** ersetzte die nationalen Währungen von elf Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal und Spanien). In Griechenland wurde der Euro im Jahr 2001 eingeführt. Die Währungspolitik dieser Staaten wird nun von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegt.

Während der ersten drei Jahre nach seiner Einführung war der **Euro** eine bargeldlose Währung und wurde nur als „Buchgeld“ verwendet. Während dieses Zeitraums war der **Euro** eine für die Europäer unsichtbare Währung, da die Banknoten und Münzen der betreffenden Währungen als Untereinheiten des **Euro** immer verwendet wurden.

1.2 – Im Jahr 2002 wurde der Euro zur Realität

Die Euro-Banknoten und –Münzen wurden am 1. Januar 2002 eingeführt und ersetzen ab diesem Datum die Banknoten und Münzen der nationalen Währungen.

Heute sind Euro-Banknoten und –Münzen gesetzliches Zahlungsmittel in 16 von 27 Mitgliedstaaten der EU: Österreich, Belgien, Zypern, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Portugal, der Slowakei, Slowenien und Spanien (einschließlich der Territorien und Inseln, die zu bestimmten Ländern gehören). Die Länder bilden gemeinsam den **Euroraum** (oder die **Eurozone**), in der mittlerweile **329 Millionen Menschen** leben.

Darüber hinaus ist der **Euro** auch die Währung von Monaco, Vatikanstadt und der Republik San Marino, die besondere Währungsabkommen mit der EU geschlossen haben, obwohl sie keine Mitglieder der EU oder der Eurozone sind.

Das Vereinigte Königreich und Dänemark haben so genannte Opt-Out-Klauseln von der Wirtschafts- und Währungsunion im Vertrag über die Europäische Union (Maastricht-Vertrag) zur Einführung der Einheitswährung ausgehandelt. Es bereiten sich jedoch neun weitere Mitgliedstaaten (Bulgarien, die Tschechische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Rumänien und Schweden) durch die Erfüllung der in den Verträgen zur Schaffung einer gemeinsamen Währungspolitik festgelegten Konvergenzkriterien auf die Annahme des **Euro** vor.

2 – Der Wettbewerb

Zweck des Wettbewerbs ist es, Teenager herauszufordern, zu erforschen, welche ihre persönliche Beziehung zum Euro als Einheitswährung ist, und seinen wichtigen Status in der Europäischen Union und der internationalen Gemeinschaft zu verstehen.



Außerdem soll der Wettbewerb Lehrern und Schülern dabei helfen, die Rolle des Euro bei der Schaffung einer gemeinsamer europäischen Identität zu erforschen.

3 – Konzeptioneller Ansatz

Dieses Lehrpaket bietet einen vereinfachten Ansatz für Währungskonzepte, so dass auch nicht spezialisierte Organisatoren jungen Menschen dabei helfen können, die wesentlichen durch die Einführung des **Euro** entstehenden Herausforderungen und seine Bedeutung für die Bürger zu verstehen.

Der Euro ist eine „Währung“

Er ist gleichzeitig eine **Rechnungseinheit**, ein **Wertaufbewahrungsmittel** und ein **Zahlungsmittel**.

Seit 1999 ist der **Euro** die bei der Erfassung von Transaktionen zwischen Banken verwendete **Rechnungseinheit**.

Als **Zahlungsmittel** existiert der **Euro** in zwei Formen:

- als **Bargeld**: Im Auftrag der EZB ausgegebene Banknoten und die von den nationalen Behörden ausgegebenen Münzen; und
- als **Buchgeld**: Insbesondere von Banken gehaltene Depots (einschließlich dem in elektronischen Zahlungssystemen verwendeten **elektronischen Geld**).

Der **Euro** ist ein **Wertaufbewahrungsmittel** (oder Aufbewahrungsmittel von Ersparnissen). Ersparnisse können gehortet („unter der Matratze versteckt“) oder investiert werden. Die Europäische Zentralbank garantiert den Wert des Euro.

Der Euro ist eine Einheits-„Währung“

Die Einheitswährung ermöglicht die Konsolidierung des europäischen Binnenmarktes. Eine Währung ist für den Handel von größter Bedeutung, und eine Einheitswährung in der Union zu haben, ist die logische Ergänzung des freien Personen-, Güter-, Kapital- und Dienstleistungsverkehrs im Binnenmarkt. Die Einheitswährung bedeutet Freiheit von wettbewerbsbezogenen Abwertungen zwischen den Mitgliedern der Eurozone (Wettbewerb zwischen den Währungen).

Die Einführung des Euro und die Teilnahme an der einheitlichen Währungspolitik erfordert eine Budgetdisziplin, die zu Preisstabilität und niedrigen Zinssätzen beitragen, was wiederum gut für die Wirtschaft ist.¹

Um sicherzustellen, dass die Einheitswährung stabil und glaubwürdig bleibt, müssen alle Staaten, die sie annehmen wollen, darauf achten, dass ihre Wirtschaftspolitiken nicht zu weit auseinander laufen. Durch die Erfüllung der Anforderung nach gesunden öffentlichen Finanzen, einer niedrigen Inflationsrate sowie Zinssätzen (die so genannten Konvergenzkriterien) zeigen die Staaten ihren Willen, eine stabilitätsorientierte Wirtschaftspolitik umzusetzen.

Der Euro und die Bürger Europas

Die Einführung des **Euro** war ein Quantensprung im Prozess der europäischen Integration. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Produktion von Geld ein souveränes Privileg, über das allein der jeweilige

¹ Niedrige Zinssätze ermöglichen es Unternehmen, Geld für Investitionen zu leihen. Entsprechend fördern Verbraucherkredite den Verbrauch der Haushalte. Diese beiden Effekte zusammen fördern Wachstum und Beschäftigung.



Staat bestimmen konnte. Die Einführung des **Euro** bedeutete einen echten Transfer dieser Souveränität von den einzelnen Staaten zur Europäischen Union.

Der **Euro** hat auch die Wahrnehmung von Europa verändert und den Verkehr zwischen den Ländern verbessert: Ohne das umständliche Umrechnen der Preise in verschiedenen Währungen und ohne die Kosten für den Geldwechsel können Preise und Lebensstandards direkt verglichen werden.

Die Eurozone in der Weltwirtschaftskrise

Seit 2007 zeigt der Euro seinen Wert in Krisenzeiten. Seine Stärke und Stabilität in der Weltwirtschaft haben es ihm ermöglicht, in der Krise zu bestehen und somit die Mitgliedstaaten in der **Eurozone** zu schützen.

In ihrer *Jährlichen Erklärung zum Euroraum* vom 7. Oktober 2009² stellte die Europäische Kommission fest, dass „*der Euro in der Krise erfolgreich als Schutzschild gewirkt hat. Der Euro hat den Euroraum wirksam gegen die Wechselkurs- und Zinsturbulenzen abgeschirmt, die den Mitgliedstaaten in früheren Finanzmarktkrisen so zugesetzt haben.*“

² <http://eur-lex.europa.eu/Notice.do?checktexts=checkbox&val=502233%3Acs&pos=2&page=1&lang=fr&pgs=10&nbl=21&list=505800%3Acs%2C502233%3Acs%2C484736%3Acs%2C475534%3Acs%2C460334%3Acs%2C452319%3Acs%2C448314%3Acs%2C438287%3Acs%2C436242%3Acs%2C435691%3Acs%2C&hwords=communication%257Ezone%2Beuro%257E&action=GO&visu=%23texte>



4 – Von europäischen Gremien verwendete Erfolgs- und Bewertungskriterien

Was gesucht wird	Was erforderlich ist	Was beobachtet und verwendet wird, um jede Arbeit zu bewerten
Aktivitäten Ein Foto zum Thema: „Der Euro: Was bedeutet er für uns? “	Gilt als erfolgreich, wenn: a. das Foto einen konkreten Aspekt der Einheitswährung für junge Europäer veranschaulicht. b. das Foto zur Darstellung des Euro geeignet ist, insbesondere in Ländern, in denen er noch nicht eingeführt ist.	a. Vermittlung der Botschaft: Das Foto betont einen konkreten Aspekt der Einheitswährung für junge Europäer. b. Kreativität: Die Originalität des Fotos oder der Montage. c. Die formale Schönheit der Arbeit.
Ein kurzer Einführungstext zur Ergänzung oder Erläuterung des Fotos	a. Dieser Einführungstext soll zeigen, dass die wesentlichen Punkte der Geschichte der Einführung der Einheitswährung im Allgemeinen verstanden wurden und in den allgemeinen Kontext der Schaffung eines vereinigten Europas integriert wurden. b. Die Arbeit soll das Ergebnis einer gemeinsamen Reflexion sein.	a. Das Konzept der „Einheitswährung“ muss integriert sein. b. Der Text soll das Foto dadurch ergänzen, dass er weitere Folgen der Einführung einer Einheitswährung für die Europäer veranschaulicht. c. Die Phasen der Teamarbeit müssen beschrieben werden, die Gründe für die Auswahl des Fotothemas müssen klar dargelegt sein, und die Rolle des beaufsichtigenden Erwachsenen muss angegeben sein.



5 – Einführung in den Stundenplan

Die jungen Menschen, die am Wettbewerb teilnehmen, sollten vorzugsweise bereits mit Wirtschafts- und Währungsfragen vertraut sein und über ein grundlegendes Wissen über die Geschichte der Europäischen Integration verfügen.

Schritte:

- Angesichts der spezifischen Natur des Themas wird empfohlen, dass jeweils ein Erwachsener (ein Elternteil, ein Vereinsmitglied, eine qualifizierte Person) die Gruppenarbeit von drei jungen Menschen beaufsichtigt. Erwachsene können mehr als eine Gruppe leiten.
- Der Gruppenleiter sollte über wichtige Kenntnisse verfügen und entweder durch die Bereitstellung eines geeigneten Internetzugangs oder durch die persönliche Bereitstellung von Informationen zum Projekt beitragen.
- Die Teilnehmer sollen ermutigt werden, Informationen in den Medien (insbesondere dem Internet) zu recherchieren und über das Thema nachzudenken.
- Präsentationen, Rollenspiele usw. der jungen Menschen sollen stark genutzt werden, um ihnen im Allgemeinen dabei helfen, die vorgestellten Konzepte zu verinnerlichen.

Mehrsprachige Quellen und Bibliografien im Internet

Die „offiziellen“ Websites der Europäischen Union sind besonders wichtig – es ist unverzichtbar, dass die jungen Menschen den Reflex entwickeln, eher auf diese Seiten als auf nicht verifizierbare Quellen zuzugreifen.

- A- Die Website der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen (GD ECFIN) ist die wichtigste Quelle: http://ec.europa.eu/dgs/economy_finance/index_en.htm.

In allen Sprachen der Union verfügbare Quellen:

1. Die Euro-Homepage

http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/index_de.htm

2. Die Website zum zehnjährigen Jubiläum des Euro „EMU@10“

http://ec.europa.eu/economy_finance/emu10/citizens_de.htm

Dokumentation zum Euro

http://ec.europa.eu/economy_finance/articles/euro/article13594_de.htm

3. Informationen für junge Menschen

http://ec.europa.eu/economy_finance/netstartsearch/euro/kids/learn_de.htm

4. Spiele, Quiz

http://ec.europa.eu/economy_finance/netstartsearch/euro/kids/index_de.htm

5. Dokumentation für die allgemeine Öffentlichkeit (einige Seiten sind nur in englischer Sprache verfügbar)

http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/general/index_en.htm



B- Die Website der Europäischen Zentralbank, verfügbar in 22 Sprachen der Europäischen Union, ist ebenfalls eine nützliche Quelle.

<http://www.ecb.int/ecb/welcome/html/index.de.html>

<http://www.ecb.int/euro/play/html/index.de.html>

Sonstige Quellen

http://www.aede.eu/de/europe_in_the_making.html, die AEDE-Website, verfügbar in englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache, bietet nützliche Informationen, einschließlich eines technischen Glossars. Sie richtet sich hauptsächlich an Erwachsene und Schüler.

6 – Vorgeschlagener Lehrplan

1. Dokumente

Das Quiz in einem Format, das sich zur Projektion auf einen Bildschirm eignet.

Eine Kopie der Tabelle „Erfolgskriterien“³ pro Teilnehmer.

Steht kein Internetzugang zur Verfügung, drucken Sie für jeden Teilnehmer eine Karte der Eurozone aus dem Jahr 2009 (in Farbe) aus.

http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/countries/index_de.htm als Ergänzung zur Seite

http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/why/index_de.htm

2. Materialien

- Flipchart
- Antwortvorlage zum Quiz
- Notizpapier
- Wenn möglich, ein Videoprojektor und ein schneller Internetzugang
- Eine Kamera pro Arbeitsgruppe
- Wenn möglich, ein Laptop pro Gruppe sowie Bildbearbeitungssoftware
- (Wirtschafts)wörterbuch

3. Organisation der Gruppe oder Klasse

Bereiten Sie den Raum so vor, dass alle Gruppen den Bildschirm sehen können.

1. Dauer: *zwei Stunden*⁴

4. Ablauf der Stunden

³ Siehe oben

⁴ Alle Sequenzen können in zwei einstündigen Teilen abgehalten werden.



Erste Sequenz

Der Schwerpunkt der ersten Sequenz liegt auf der Festlegung eines Konzepts und der Sammlung von Quellen sowie auf einer gemeinsamen Definition der zur Erfüllung der in den „Erfolgskriterien“ aufgeführten Anforderungen verwendeten Methodik durch die Gruppen aus zwei oder drei jungen Menschen.

Aktivität in der Klasse

Kurze **Einführung**.

Projektion des „Quiz“ – individuelle Antworten auf Papier

Projektion (oder Verteilung) der **Euro**-Karte:

http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/countries/index_de.htm.

Namen der Mitgliedstaaten der **Eurozone** recherchieren und auf die Flipchart schreiben.

Projektion der Seite.

Einen Schüler/jungen Menschen die Einleitung der Seite laut vorlesen lassen:

http://ec.europa.eu/economy_finance/euro/why/index_de.htm

Alle schwierigen Wörter und Ausdrücke zusammentragen und auf die Flipchart schreiben.

In Gruppen

Alle Wörter und Ausdrücke in einem Wörterbuch nachschlagen (oder vom beaufsichtigenden Erwachsenen erklären lassen).

In der Gruppe drei Sätze zur Einführung des Euro erarbeiten.

Die jungen Menschen sollten jeweils einzeln darüber nachdenken, ob der Euro sie betrifft und warum.

Zusammenfassung der Antworten.

Der Wettbewerb

Präsentation der „Erfolgskriterien“.

Erarbeitung einer Strategie in der Gruppe, um:

- das zu veranschaulichende Thema auszuwählen,
- die bestmögliche Veranschaulichung festzulegen.

Vor der nächsten Sequenz sollen die Teilnehmer Beispiele für konkrete Situationen recherchieren, in denen **der Euro das Leben junger Europäer verändert hat**.

Information der Gruppe, dass die Auswahl eines Themas für das Foto während der dritten Sequenz erfolgen wird.



Zweite Sequenz

In Gruppen

Mithilfe von Presseartikeln und anderen Unterlagen erstellt jede Gruppe eine Liste konkreter Situationen, in denen die Verwendung des **Euro** erwähnt wird:

- im unmittelbaren Umfeld,
- im betreffenden Land,
- in Europa.

Jede Gruppe wählt eine Situation aus und erarbeitet Folgendes:

- ein Szenario, das vor der gesamten Gruppe präsentiert werden soll,
- einen kurzen Text als Pressemitteilung.

Aktivität in der Klasse

Jede Arbeitsgruppe präsentiert die von ihr ausgewählte Situation in einem Rollenspiel und stellt ihre „Pressemitteilung“ vor.

Allgemeine Diskussion und Zusammenfassung.

Für die nächste Sequenz sollte jeder Teilnehmer ein Foto (in der gedruckten Presse oder im Internet) suchen und/oder ein Foto machen, um die vorgestellten Situationen zu veranschaulichen.

Dritte Sequenz

In Gruppen

Begutachtung der gefundenen oder gemachten Fotos.

Die Kommentare zu jedem Foto werden in folgendes Raster eingegeben:

Identifizierung der Situation und Relevanz	Qualität der Zusammenstellung und des Bildes

Wiederholung des Rasters „Erfolgsziele“.

Welche Probleme müssen gelöst werden, um die Anforderungen zu erfüllen?

Zur Darstellung der Antworten wird das gleiche Raster verwendet.

Welche Situation oder welches Ziel wollen wir für den Wettbewerb fotografieren?

Wäre es hilfreicher (einfacher) eine Fotomontage zu erstellen?

Wie? Warum?

- Zusammenfassung der Antworten und Auswahl eines Themas (unter Berücksichtigung der Machbarkeit der Fotomontage).
- Erarbeitung der Bildunterschrift in der Gruppe (weniger als 150 Zeichen) und Beantwortung der Fragen des Einreichungsformulars (maximal jeweils 500 Zeichen).
- Entwurf der Aufgabenplanung und Verteilung der Aufgaben unter den Mitgliedern der Gruppe.



Vierte Sequenz

In Gruppen

Überprüfung der von jeder Person zu erledigenden Aufgaben.

Erstellung des Fotos oder der Montage.

Finalisierung des Präsentationstextes.

Aktivität in der Klasse

Präsentation der Fotos.

Jede Gruppe stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit durch Vorlesen des erarbeiteten Textes für die Präsentation vor.

Allgemeine Diskussion.

In Gruppen

Die Gruppen bearbeiten ihr Foto oder nehmen eventuell erforderliche Korrekturen am vorbereiteten Präsentationstext vor.